

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1933**

57 (8.3.1933)

# Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Verlag: Buch- und Stein-druckerei H. Barth-Ettlingen  
Kronenstr. 20, Fernruf 78, Postfachkonto 1181 Karlsruhe  
Verantwortlich für den politischen Teil Erich Pabel-Kattat  
für den lokalen und Inseraten-Teil H. Barth-Ettlingen  
Druck: A. & S. Greiser, GmbH, Rastatt, Kaiserstr. 40/42  
Anzeigennahmefluß: 9 Uhr, dringende Anzeigen 10 Uhr

Bezugspreis durch die Post monatlich 1,60 RM; zusätzl. Post-  
gebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat: 1,60 RM  
Einzelnummer 10 Pf. Im Falle höherer Gewalt hat der  
Besitzer keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter  
oder Nichterreichung der Zeitung. Abbestellungen können nur  
bis 25. des Mts. auf den Monatsletzten angenommen werden.

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe 8 Reichspfennig. Sammel-  
anzeigen 10 Reichspfennig. Reklameanzeigen 25 Reichspfennig  
Beilagen: Das Laubend 12 Reichsmark. Bei Wiederholung  
Rabatt, der bei Nichterhaltung des Blattes bei gerichtlicher  
Verurteilung und Konkursen wegfällt. Für Platzvorschrift und  
Tag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden.

Nummer 57

Mittwoch, den 8. März 1933

Jahrgang 70

## Bedeutungsvolle Entschlüsse

Verständigung mit den süddeutschen Ländern? — Das Zentrum soll zur Mitarbeit herangezogen werden. — Brüning Außenminister? — Wechsel im Reichsbanddirektorium? — Schacht als Nachfolger Dr. Luthers genannt. — Reichstag am 3. April

Berlin, 8. März. (Fernruf unserer Berliner Redaktion.) Fast das gesamte Reichskabinett wurde gestern vormittag vom Reichspräsidenten empfangen. Nacheinander hielten Reichskanzler Hitler, Vizekanzler von Papen, Reichsinnenminister Dr. Frick, Reichswehrminister General von Blomberg u. Reichsminister Brüning dem Reichspräsidenten ihren Vortrag. In der am Nachmittag stattfindenden Kabinetts-sitzung ist nunmehr über alle in Aussicht genommenen Maßnahmen Klarheit geschaffen worden. Wie uns aus zuverlässiger Quelle berichtet wird, hat im Vordergrund aller Beratungen neben der Reichstagsaufhebung, die jetzt für den 3. April in Aussicht genommen worden ist, die Frage über das

Vorgehen der Regierung gegen die süddeutschen Länder gestanden. Im Kabinett soll man entschlossen sein, Kritik durchzugreifen, trotzdem meint man aber der Auffassung zu sein, es erzie

nach einmal mit der Verständigung zu versuchen, ehe man mit ähnlichen Maßnahmen wie in Hessen, Bremen, Lübeck und Hamburg vorgeht. Maßgebend für diesen Entschluß ist die Tatsache,

daß man seitens der Regierung wünscht, mit dem Zentrum zu einer Einigung zu kommen, da man für das Zustandekommen des Ermächtigungsgesetzes das Zentrum braucht. Will man keinen offenen Verfassungsverbruch begehen, so ist die Mitarbeit des Zentrums unerlässlich. Wie uns berichtet wird, scheint die Fühlungnahme mit dem Zentrum bereits aufgenommen worden zu sein. Was

### Bayern

anbelangt, so nimmt man an, daß die bayerische Volkspartei einlenken wird, entweder im Sinne einer Regierungsumbildung mit den Nationalsozialisten oder, falls diese Verständigung nicht möglich ist, dahingehend, daß der bayerische Landtag aufgelöst wird. Die Neuerungen aus bestimmten Kreisen vor der Wahl, als ob man evtl. in Bayern die Monarchie auszurufen u. gegen Berlin auszuspielen würde, werden in politischen Kreisen als Wahldruck bezeichnet. Man weist darauf hin, daß zwischen der Reichsregierung u. dem Kronprinzen Ausspruch die übereinstimmende Meinung besteht,

daß eine Denützung der Monarchie als Prellbloß gegen Berlin zu keiner Zeit in Frage kommen könne.

Ob sich im gegenwärtigen Augenblick mit der badischen Regierung ein Übereinkommen wird treffen lassen, wird bezweifelt.

Die Reichsregierung trägt sich mit der Absicht, die Ausschreibung von Neuwahlen sowohl für die Länder als auch für die Gemeindevertretungen anzuordnen, hat aber für die nächsten Tage ein aggressives Durchgreifen nicht in Aussicht genommen.

da man, wie gesagt, mit dem Zentrum zu einer gütlichen Einigung gelangen will. Daß diese Absicht besteht, geht aus einer Äußerung hervor, die regierungsfreudig in bestimmter Form gemacht wurde, dahingehend,

daß evtl. Brüning für den Posten des Reichsaußenministers aussersehen sei.

Tatsächlich soll der Posten des Außenministers augenblicklich vakant sein, da die Nationalsozialisten mit der Außenpolitik des Reichs nicht zufrieden sind, andererseits, weil sich Differenzen zwischen Brüning und Neurath wegen der Handelspolitik ergeben haben. Sollte das Zentrum dem Eintritt Brünings in die Regierung nicht zustimmen, so werde wahrscheinlich Herr von Papen das Außenministerium neben seinem Vizekanzleramt übernehmen.

In der Kabinettsitzung hob Reichskanzler Hitler hervor, daß nunmehr eine großzügige Propaganda u. Aufklärungsarbeit einleiten müsse, damit keine politische Letzgarie aufkomme und daß diese Volksaufklärung von einer neu zu errichtenden Zentralkasse ausgehen müsse. In politischen Kreisen nimmt man an, daß

als Reichspropagandaleiter Dr. Göbbels aussersehen ist. Man wird in dieser Vermutung nicht fehlgehen. Von allergrößter Bedeutung ist die Tatsache, daß in der Zeitung der Reichsbank ein Wechsel bevorsteht. Wie wir aus ziemlich zuverlässiger Quelle erfahren,

soll der Rücktritt Dr. Luthers von seinem Amt als Reichsbankpräsident in aller Kürze erfolgen.

Als sein Nachfolger werde wahrscheinlich wieder Dr. Schacht ernannt werden. Die Richtigkeit dieser Meldung konnte gestern Abend noch nicht voll bestätigt werden, doch lassen die Dinge erkennen, daß sich große Ereignisse vorbereiten.

## In wenigen Worten

Gegenüber einer Zeitungsmeldung, daß die Proklamation des militärischen Ausnahmezustandes bevorstehe, wird von zuständiger Stelle erklärt, an einen militärischen Ausnahmezustand sei bisher in keiner Weise gedacht worden. Lediglich die bisherige Hamburger Regierung habe um Erklärung des Ausnahmezustandes gebeten. Dies sei jedoch von der Reichsregierung abgelehnt worden.

Der Anhaltische Landtag nahm einen nationalsozialistischen Antrag an, wonach künftig Staatsbeamte und Staatsangestellte nicht mehr Mitglied der SPD sein dürfen.

Das anhaltische Staatsministerium hat verfügt, daß am Mittwoch, den 8. März in den anhaltischen Schulen der Unterricht ausfällt. Um 9 Uhr versammeln sich die Schüler zu einer kleinen Feier, in der auf die geschichtliche Bedeutung der letzten Reichstagswahlen für das deutsche Volk hingewiesen werden wird.

Zu Mitgliedern des Beirates für das Kraftfahrwesen hat der Reichsverkehrsminister ernannt: Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha, Präsident des nationalen Deutschen Automobilklubs und Major a. D. Hübnlein vom Nationalsozialistischen Kraftfahrerkorps.

Im Zusammenhang mit der vor einigen Tagen ausgebrochenen Kabinettskrise reichte das österreichische Kabinett seinen Rücktritt ein, der jedoch vom Bundespräsidenten abgelehnt wurde.

Die japanisch-mandschurischen Truppen sind nunmehr im Besitze aller entscheidenden strategischen Punkte an der Großen Mauer. Auch der Rupeikau-Paß, die einzige Stelle, die den chinesischen Truppen noch eine Rückzugsmöglichkeit von Jehol nach Nordchina bot, ist nunmehr ebenfalls von japanischen Truppen besetzt worden. Der Einbruch des Pases gingen schwere Kämpfe voraus.

Wie hier verlautet, ist der in Moskau eingetroffene neue chinesische Botschafter Dr. Yen mit dem Außenminister Litwinow in Verhandlungen über den Abschluß eines russisch-chinesischen Nichtangriffspaktes eingetreten.

Die chinesische Regierung gibt in einer Erklärung an, daß die Klagen der chinesischen Öffentlichkeit über das Vorgehen der chinesischen Armee in Jehol vollkommen berechtigt seien. Die chinesische Regierung habe sich überzeugt, daß die Führung der chinesischen Armee ungeeignet gewesen sei. Wegen einer Anzahl Offiziere der chinesischen Armee sei ein Hochverratsverfahren eingeleitet worden. Alle Mitglieder des chinesischen Oberkommandos würden vor ein Kriegsgericht gestellt und abgeurteilt werden.

In Athen ist ein Militärputsch ausgebrochen. Nach Mitteilung der griechischen Gesundheitsbehörde in Berlin ist aus Militär- und Zivilpersonen zusammengesetzte Regierung gebildet worden.

In der Stadt Radomir bei Sofia haben die bulgarischen Behörden eine geheime Rauschgiftfabrik entdeckt, die ausschließlich Heroin und Morphin erzeugte und auf Schleichwegen ins Ausland ausführte. Insgesamt wurden über 100 Kg. Lagerware beschlagnahmt.

## Rundfunkvorträge der Regierung

Über alle deutschen Sender werden jeweils von 17 Uhr abends ab über die Reichstagswahl und die politische Lage sprechen: Am Mittwoch Staatssekretär Bismarck; am Donnerstag: Göbbels; am Freitag: Reichsminister Eugenberger; am Samstag: Reichskanzler Hitler.

## Deutsche Schritte in Stockholm

Stockholm, 8. März. Der sozialdemokratische schwedische Ministerpräsident Hansson hatte Zeitungsmeldungen zufolge am Montagabend in einem politischen Vortrag u. a. erklärt: Sollten wir nicht von dem Unglück in anderen Ländern etwas lernen können? Seht Deutschland an. Wer eine solche Politik wie Hitler macht, für den kommt der Tag, wo die Verbitterung die Gewalt Herrschaft abwirft und dann vielleicht eine neue folgt. Im Auftrag der Reichsregierung hat nunmehr der deutsche Geschäftsträger Legationsrat Menck beim schwedischen Außenminister nachdrücklichsten Protest dagegen eingelegt, daß sich der Ober der königlich-schwedischen Regierung in dieser Form über die deutsche Regierung geäußert hat. Gleichzeitig hat sich der deutsche Geschäftsträger über die Haltung eines Teiles der schwedischen Presse beschwert und insbesondere die Behauptungen von Rastterror und Provokation energisch zurückgewiesen.

## Die Schiffsglocke der „Emden“ wiedergefunden

Sidney, 8. März. Die Schiffsglocke des Kreuzers „Emden“, die im vergangenen Sommer vom Einang des Regierungsgeschäftes in Garden Island gehoben war, ist wieder aufgefunden worden. Defektive fanden sich die Glocke die von der australischen Regierung 8 Ankerfen aufgehoben wurde, auf einem nahe gelegenen Hügel in einer Tiefe von 30 cm vergraben. Bisher waren alle Versuche den Tief der wegen des schweren Gewichtes der Glocke sehr hart anzuheben sein muß, ausfindig zu machen, erfolglos geblieben. Wie die Polizei jetzt auf die Spur der Glocke gebracht worden ist, ist noch nicht bekannt.

## Noch keine Entscheidung in Baden

Verhandlungen zwischen Zentrum und NSDAP. — Reichsregierung plant Neuwahlen für alle Länder

Karlsruhe, 8. März. Am gestrigen Dienstag fanden zwischen der Gauleitung der NSDAP und Vertretern der Zentrumsfraktion des Badischen Landtags Besprechungen über die künftige Zusammenfassung der Regierung statt. Ueber diese Besprechungen gibt die Gauleitung der NSDAP folgende Mitteilung heraus: Die von der Gauleitung der NSDAP wegen einer Neuwahl des Landtags und der Umbildung der Regierung geführten Verhandlungen haben noch zu keinem Resultat geführt. Auf der Gegenseite ist Bereitschaft vorhanden, die NSDAP mit maßgebendem Einfluß an der Regierung zu beteiligen. Das Zentrum kränkt sich jedoch gegen sofortige Neuwahlen und schließt verfassungsrechtliche Bedenken vor. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen und werden entsprechend der unbilligen Lage, in der sich die badische Regierung zurzeit befindet, so oder so von Einfluß auf die Gestaltung unserer Politik sein.

Nach der Verfassung kann der Badische Landtag nur aufgelöst werden, wenn dies von 80 000 stimmberechtigten Staatsbürgern verlangt wird und wenn bei der binnen eines Monats vorzunehmenden Volksabstimmung die Mehrheit der stimmberechtigten Bürger diesem Verlangen beitrifft. Am Sonntag, den 5. März, haben die Nationalsozialisten 627 276 und mit den Deutschnationalen 677 663 Stimmen, die beiden badischen Regierungsparteien und Deutsche Volkspartei nur 864 884 Stimmen erhalten. Beide Forderungen, einmal daß 80 000 stimmberechtigte die Landtagsauflösung verlangen und zum anderen, daß die Mehrheit der stimmberechtigten Staatsbürger diesem Verlangen beitrifft, wären nach dem Ergebnis der letzten Reichstagswahl erfüllbar. Gleichzeitig mit der Auflösung hat nach der Verfassung das Staatsministerium Neuwahlen anzuberaumen, die längstens binnen einem Monat nach der Auflösung stattfinden müßten. Von nationalsozialistischer Seite ist bereits vor Wochen die Auflösung des Badischen Landtags auf Grund der Petramtszeller Notverordnung verlangt worden. Die Regierung hatte seinerzeit dies Verlangen abgelehnt und die

NSDAP auf den gesetzlichen Weg verwiesen. Dieser Weg: Volksentscheid, Volksabstimmung und Neuwahl ist ziemlich zeitraubend. Was nun den geforderten Rücktritt der Regierung betrifft, so wird vom Staatsministerium auf den § 53 der Verfassung verwiesen, wonach es nur durch Mehrheitsbeschluß des Landtags möglich ist, das Staatsministerium oder einzelne seiner Mitglieder abzuberufen.

## Bejehlennigte Neuwahlen?

Berlin, 8. März. (Fernruf unserer Berliner Redaktion.) Reichsinnenminister Dr. Frick hat in der gestrigen Kabinettsitzung Vortrag über die innerpolitische Lage gehalten und den Standpunkt vertreten, daß die Verhältnisse in den Ländern unhaltbar seien und daß in allen Ländern Neuwahlen stattfinden müßten.

Diesem Standpunkt hat der Reichsinnenminister bereits am Montag praktisch zur Durchführung gebracht. Innerhalb weniger Stunden wurde am Montag über die weitere Gestaltung der politischen Lage in Hessen entschieden. Auf Weisung des Reichsinnenministers wurde dem hessischen Staatspräsidenten nahegelegt, auf sein Amt zu verzichten. Es sei keine Schande, der Mehrheit weichen zu müssen und er könne deshalb seinen Rücktritt unbeschadet seiner Ehre erklären. Dr. Abelung weigerte sich zunächst, legte jedoch später sein Amt nieder, als inzwischen Dr. Müller im Auftrag des Reichsinnenministers die Polizeigewalt übernahm. Es verlautet, daß Dr. Frick am Donnerstag nach Frankfurt komme und daß dann weitere Beschlüsse über die Entwicklung in Hessen gefaßt werden.

Die Schaumburg-Lippische Landesregierung ist zurückgetreten, um eine Auflösung des Landtages und Neuwahlen herbeizuführen.

In Bremen, Lübeck und Hamburg werden in aller Kürze Neuwahlen stattfinden. Auch für die übrigen deutschen Länder sind bejehlennigte Neuwahlen in Aussicht genommen.

# Nothaushalt für das Reich

Berlin, 8. März. Nach Meldungen aus gut unterrichteten Kreisen ist eine Aufstellung des Reichshaushaltes bis zum 1. April keinesfalls zu erwarten. Die Vorarbeiten hätten infolge erheblicher an Bedeutung verloren, als infolge des Regierungswechsels die Grundlagen des Reichshaushaltes eine ziemliche Veränderung erfahren werden. Es sei damit zu rechnen, daß sich das Reich wie im Vorjahre zunächst mit einem Nothaushalt für April bis Juni behelfen werde. Ob der Nothaushalt diesmal wiederum durch Notverordnung festgesetzt oder durch den Reichstag verabschiedet werde, sei noch nicht entschieden.

## Das Flaggen am 12. März

Berlin, 8. März. Amlich wird mitgeteilt: Nach Anordnung der Reichsregierung sind zu Ehren der Toten des Weltkrieges, die ihr Leben unter der Flagge Schwarzweißrot dahingegen haben, am Gedenktag für die Opfer des Weltkrieges (12. März) in denjenigen Ländern, in denen die staatlichen Gebäude die Flaggen auf Halbmast setzen, bei den Reichsbehörden neben den Reichsflaggen Schwarzrotgold (Nationalflaggen oder Reichsdienstflaggen zu Lande) Flag-

gen in den Farben Schwarzweißrot auf Halbmast zu setzen. Für die Behörden, die die Reichsdienstflagge, die Reichsdienstflagge zur See oder neben der Nationalflagge oder der Reichsdienstflagge die Handelsflagge setzen, verbleibt es bei den bestehenden Bestimmungen.

## Kampf gegen die Nacktkultur

Berlin, 8. März. Wie der amtliche Preussische Presse-Dienst mitteilt, hat der Kommissar des Reiches für das preussische Ministerium des Innern zum Zwecke der Bekämpfung der Nacktkultur an die unterstellten Polizeibehörden am 8. 3. d. J. einen Rundschreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: So sehr es im Interesse der Volksgesundheit zu begrüßen ist, daß immer weitere Kreise, insbesondere auch der großstädtischen Bevölkerung, bestritten sind, die Heilkräft von Sonne, Luft und Wasser ihrem Körper dienstbar zu machen, so sehr muß die sogenannte Nacktkulturbewegung als eine kulturelle Verirrung abgelehnt werden. Es wird daher von allen Polizeibehörden erwartet, daß sie in Unterstüßung der durch die nationale Bewegung entwickelten geistigen Kräfte alle politischen Maßnahmen ergreifen, um die sogenannte Nacktkulturbewegung zu vernichten.

# Hitler fährt nicht nach Genf

Berlin, 8. März. Gegenüber den ausländischen Anregungen, durch eine Zusammenkunft der Ministerpräsidenten bzw. Außenminister in Genf, die Abrüstungskonferenz wieder neu zu beleben, nimmt man in politischen Kreisen in Berlin eine durchaus abwartende Haltung ein. Es kann aus diesem Grunde auch noch gar nicht gesagt werden, ob überhaupt ein Mitglied der Reichsregierung sich nach Genf begeben wird. Sicher dürfte sein

daß jedenfalls Reichkanzler Hitler wegen anderweitiger dringender innerpolitischer Aufgaben nicht nach Genf gehen wird.

Es besteht ebenso Grund zu der Annahme, daß auch Mussolini Genf fernbleiben wird.

Die Haltung der Reichsregierung ist hinreichend durch die Tatsache gekennzeichnet, daß Deutschland nach wie vor Gläubiger der Abrüstung ist. Deutschland hat auch, nachdem ihm die Gleichberechtigung zugestanden worden war, den Beratungen in Genf sich wieder zur Verfügung gestellt in der bestimmten Hoffnung, daß die Abrüstungsverhandlungen nun einen starken Auftrieb erhalten würden. Dieser Auftrieb ist gänzlich ausgeblieben. Dies hat man nun auch in England als alarmierend empfunden. Der englische Ministerpräsident Macdonald hat darauf die Initiative ergriffen, um durch persönliche Verhandlungen von Regierungsvertretern die Abrüstung wieder flott zu machen. Es ist möglich, daß als Folge dieser Initiative Macdonald und der französische Ministerpräsident Daladier an Ort und Stelle einen Weg suchen werden, um die Frage der Abrüstung endlich vom Fleck zu bringen.

Genf, 8. März. Das von der französischen Regierung mit so großem Nachdruck vorgeschlagene europäische Abkommen für gegenseitige Hilfeleistung, das in Wirklichkeit zur Stabilisierung der heutigen kontinentalen europäischen Verhältnisse führen und Frankreich die gewünschten Sicherheitsbürgschaften geben sollte, ist am Dienstag im politischen Ausschuss am Widerstand von Deutschland, England, Italien, Sowjetrußland, Dänemark, Holland und Ungarn gescheitert.

Die Verhandlungen im Ausschuss gingen von einem Vorschlag der Kleinen Entente, Griechenland und Finnland aus, nach dem der Ausschuss grundsätzlich ein europäisches Unterüßungsabkommen beschließen und seine Ausarbeitung einem engeren Sonderausschuss übertragen sollte. Eben-England erklärte, daß eine Teilnahme Englands an einem solchen Abkommen nicht in Frage komme, da der Völkerverbund, Kellogg- und Locarnovertrag bereits die äußerste Grenze der für England tragbaren europäischen Sicherheitsbürgschaften seien. Der Vermittler sah in der Ausbreitung der Sonderentente Englands. Auch der Vertreter Hollands lehnte eine Beteiligung ab. Der Vertreter Ungarns wies auf die Gefahren neuer Militärbindnisse in Europa hin und verlangte den Rückgangsausgleich aller europäischen Staaten. Der Schweizer Bundesrat Motta verwies auf die 400jähr. militärische Neutralität der Schweiz, die eine Teilnahme

der Schweiz an einem solchen Vertrag unmöglich mache. Der Vorschlag der fünf Mächte wurde dann vom Ausschuss mit 14 gegen 5 (Deutschland, Italien, Holland, Ungarn und Dänemark) Stimmen bei Stimmenthaltung Sowjetrußlands und der nicht beteiligten europäischen Staaten angenommen.

## Englisch-französische Konferenz?

Paris, 8. März. Im letzten Kabinettsrat wurde zu dem Plan einer Reise Daladiers nach Genf Stellung genommen. Eine Entscheidung scheint noch nicht gefallen zu sein, da sich die zuständigen Behörden noch in Schweigen hüllen. In politischen Kreisen nimmt man an, daß Daladiers Zusammen-treffen mit Macdonald Ende der Woche in Paris stattfinden wird und daß beide Staatsmänner dann gemeinsam nach Genf reisen werden. Allem Anschein nach wird die amerikanische Krise auch auf diese Frage einen Einfluß ausüben. Der englische Botschafter hatte mit dem französischen Ministerpräsidenten und dem Außenminister eine längere Unterredung über die vorgesehene englisch-französische Fühlungnahme.

## Macdonald besucht Paris

Paris, 8. März. Der Quai d'Orsay teilt auf Grund einer Unterredung zwischen dem englischen Botschafter und dem französischen Außenminister Paul Boncour mit, daß der englische Ministerpräsident Macdonald in Begleitung des englischen Außenministers Sir John Simon Donnerstag abend in Paris eintreffen und in der britischen Botschaft absteigen werde. Zwischen dem französischen Ministerpräsidenten und dem französischen Außenminister und den beiden englischen Ministern wird eine Unterredung stattfinden.

## Deutschland und die Kolonialfrage

Berlin, 8. März. An Berliner unabhängiger Stelle steht man den Äußerungen des französischen Kolonialministers, die in Genf als eine Anspielung auf eine Kolonialbeteiligung Deutschlands an der Erschließung Afrikas angesehen wurde, mit einiger Skepsis gegenüber. Man ist der Ansicht, daß der französische Kolonialminister nicht unbedingt Deutschland damit gemeint zu haben braucht und daß sich seine Anspielung möglicherweise überhaupt auf andere Länder bezogen hat.

## Ein begrüßenswerter ungarischer Vorschlag

Im Budapester „Sonntagsblatt“ hat kürzlich der Sekretär der Ungarischen Revisionsliga in Genf Andreas Tamas sich zu dem Thema „Deutsche und Ungarn“ geäußert. Tamas geht davon aus, daß bei den Auseinandersetzungen in Genf in allen lebenswichtigen Fragen der Kampf zwischen Deutschland und den anderen Großmächten ausgefochten wird, so

daß Deutschland immer wieder zum Treuhänder und Fürsprecher der Interessen Ungarns, Bulgariens und Oesterreichs wird. Die diplomatischen Erfolge oder Mißerfolge wirken automatisch auf die kleinen Länder zurück. Daher erfordert es Ungarns elementarste Interesse, die Beziehungen zu Deutschland auf einer freundschaftlichen Grundlage auszubauen. Vor allem ist die Regelung der Minderheitenfrage wichtig, zumal zwischen dem Geschick der Deutschen und Ungarn und jenen in den Nachfolgestaaten die enge Beziehung besteht. Tamas weist auf Grund seiner eigenen Beobachtungen darauf hin, daß in Genf über das Schicksal der deutschen Minderheiten in Ungarn viel mehr geredet wird, als über die ungarischen Minderheiten der Nachfolgestaaten. Und so frage ich den ungarischen Generalmajor-Hauptmann, der unlängst das Abhalten einer deutschen Versammlung verhindert hat, weil die Redner ihre Ansprachen deutsch halten wollten, ob er weiß, daß sein Name beim Völkerverbund viel geläufiger ist als der des Chefs der rumänischen Sigurana, und daß sein Vorgehen zu viel mehr Kritik Anlaß gegeben hat, als die jüngsten Studentenunruhen in Klausenburg?

Herr Tamas schlägt vor, daß Ungarn den deutschen Minderheiten dieselben Rechte zusichert, die den Minderheiten in Deutschland in der Praxis eingeräumt sind. Deutschland würde sich mit einer derartigen Lösung durchaus einverstanden erklären, denn es hat hinsichtlich der Behandlung der eigenen kleinen Minderheitengruppen im Reich sich nicht das geringste vorzumerken. Die deutsche Minderheit in Ungarn würde auf Grund dieses Vorschlages nicht nur ein hinreichendes Berufsschulwesen, sondern auch die Möglichkeit zu höherer Schulbildung erhalten.

Offenlich bleibt Herr Tamas nicht ein Prediger in der ungarischen Wüste der nationalen Unbuldbarmkeit.

## Danzig wehrt sich

Danzig, 8. März. Auf Grund des polnischen Gewaltstreikes auf der Westernplatte ist vom Danziger Polizeipräsidenten ein Teil der Danziger Einwohnerwehr als Hilfspolizei aufgeboden worden. Diese versteht zusammen mit der Schutzpolizei den Straßendienst.

Der Danziger Senat erließ am gestrigen Dienstag einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: „Die polnische Regierung hat einen schweren Rechtsbruch gegen die freie Stadt Danzig unternommen und ohne Genehmigung des hohen Kommissars und unter Verletzung der bestehenden Verträge auf der Westernplatte eine Truppenabteilung mit schweren Waffen gelandet. Sowohl der Senat wie der hohe Kommissar haben sofort alle erforderlichen Schritte unternommen, um diesen schweren Rechtsbruch entgegenzutreten. Wir erwarten von der Besonnenheit der Danziger Bevölkerung, daß sie unbedingt Ruhe und Ordnung bewahrt und Ausschreitungen vermeidet, die lediglich geeignet wären, der gerechten Sache Danzigs Abbruch zu tun.“

Der Völkerverbundskommissar Kesting hat dann noch am Montagabend an den diplomatischen Vertreter Polens in Danzig, Dr. Pape, ein Schreiben gerichtet, worin er den polnischen Vertreter auffordert, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, daß die fraglichen Polizeimannschaften unverzüglich von der Westernplatte zurückgezogen werden, da die Vergrößerung der Besätze erfolgte, ohne daß die polnische Regierung vorher ein Erlaß in dieser Richtung an den hohen Kommissar gerichtet hatte und ohne daß dieser die erforderliche Erlaubnis gegeben hatte.



General Edwin von Stillingenel, der erst vor kurzem zum Präsidenten des neu geschaffenen Reichskuratoriums für Jugendberichterstattung ernannt worden war, ist plötzlich verstorben.

# D Straßburg..!

Ein frühlicher Militärroman aus der Vorkriegszeit von Anton Schwob

„Oh... nu klar! Amer... mehr wie so e Schnittchen kann mer sich ja nich leisten. 22 Fenge fürs Tag! So sehre große Sprünge kammer da nicht machen!“

„Das kann ich mir denken, Lanzer! Da werd' ihrsch mir nich abschlagen, wenn ich euch zu 'nem Glas Biere einladen tuel!“

„Nu nee, das tu mer nicht! Schön Dank, mei Herre!“

„Also gab der König eine Lage Bier. Sie stieken an und der Herzog von Salingen fand, daß es ganz gemütlich sei. Friedrich August blinzelte ihm zu.“

„Na... is das Dresdner Bier nich Klasse, Heinz?“

„Selbstverständlich!“

Nach der dritten Lage sagte Friedrich August so beifällig: „Sagt mal Jungs... vorhin da seid ihr mit einem Male ausgefrakt. Ich hab mir schon den Kopf zerbrochen, warum?“

„Ach so? Na, das kann'ich Jhn' sagen mei Herre! Mathilden ihr Wagen kam, se saß nich amal drinne. Aber wenn wir nur den Wagen sehen, dann heßt's verkriechen.“

„Mathilde? Wer is'n das?“

„Nu, die Prinzessin Mathilde, die Schwester von unserm König!“

„So, sol' Lut die euch denn was?“

„Na hörn! Wirft ein anderer Soldat ein. „Das wissen Sie nicht! Wenn Sie da nicht richt'g grüßen, die hält gleich 'n Wagen an und meld't Sie. Da is schon mancher in die Lade geflogen!“

„Nu jomax! Von euch?“

„Neel!“

„Von euren Kameraden?“

„Da mees 'ch ooch keen Fall, aber wie wir eingerudt

sinn, uff das kam uns die alten Leute gleich uffmerksam gemacht!“

Friedrich August sah den Freund lachend an.

„Darüber muß 'ch mal mit Mathilden reden!“ sagte er leise zu dem Herzog.

Dann wandte er sich den Soldaten wieder zu.

„Aber sonst gefällt's euch beim Militär?“

Die Antwort kam nicht gleich, zögernd sprach sie der lange Grenadier aus.

„Ja... das is so ne Sache! Das hat gute un schlechte Seiten. Daß eener dienen muß, das is richtig! Jawoll, das sehn wir ein. Aber se brauchens uns nicht so sauer zu machen. Sie... sind doch keen Herr von's Militär, der uns ausordnen will!“

„Nee, neel!“ sagte August seelenruhig. „Ich bin Tischlermeister!“

„Da kann ich's Ihnen ja sagen! Leicht werds uns nicht gemacht! Sehnsje, daß wir tücht'g ranmüssen, na das schäd't nicht. Das woll'n wir ooch. Aber da gibts so Kerle drunter, die schinden uns. Daß mer die nich ausmerzen kann, das is schadel!“

„Offiziere?“

„Nu... in erster Linie Unteroffiziere. Mir zittern mehr vorm Feldwebel als wie vorm Hauptmann. Der Feldwebel, der macht ja alles. Aber wissense, was das Schlimmste is?“

„Na, was denn?“

„Daß mer als Soldat e Dred is! Daß mer uff einmal so gar nicht mehr is!“

Der Herzog griff in die Debatte ein und stellte Fragen.

Eine Menge Einzelheiten wurden berichtet, aber die einfachen Menschen vermochten sich doch nicht so auszudrücken, wie es nötig gewesen wäre, um das Wort „E Dred is mer!“ richtig zu begründen.

Aber zwischen den Heilen lag alles und der König verstand schon, was seine Grenadiere meinten.

Hatte ihm doch der General von L., ein hochbegabter

Militär aus dem Generalstab, erst vor kurzem einen Vortrag gehalten und ausgeführt, daß man erst die Persönlichkeit des einzelnen Individuums brechen müsse, um zu einem vernünftigen Soldaten zu kommen.

Friedrich August hatte ihm damals nicht ganz recht gegeben.

Ein älterer Herr am Nebentisch griff jetzt ins Gespräch ein.

„Sie sin' Tischlermeister? Wo denne da, in Dresden?“

„Ich bin Sie nämlich ooch Tischlermeister!“

Friedrich August verlor seine Ruhe nicht.

„In Dresden? Nee, mein Gutstier... in Meissen!“

„Wasse nich sagen! In Meissen, wo 'ch geboren bin, da kenn 'ch doch jedes Haus.“

Aber jetzt war August um eine Ausrede nicht verlegen.

„Nee, nicht in Meissen... sondern in Reisse!“

„Ach sol' Nu wie gehts denn Geschäft da unten?“

„Ich bin zufrieden!“ gestand August seelenruhig. „Ich hale acht Gesellen und zwee Lehrjüngens und der Kram flappt!“

Um der Gefahr einer weiteren Aussprache über den Tischlereiberuf zu entgehen, der Friedrich August am Ende doch nicht standgehalten hätte, entschlossen sich die beiden zu gehen.

Der König irrte sich sehr, wenn er annahm, daß ihn keiner erkannt hatte. Ein Gast nämlich war noch vor kurzem auf dem Schlosse als Diener beschäftigt gewesen und hatte den König sofort erkannt. Aber der pensionierte Bediente verhielt sich mäusehenitill und amüßerte sich mit.

Als die beiden aber verschwunden waren, da meldete er sich und sagte stolz: „Nu, wißt ihr denn, wer das war?“

„Alles sah verwundert auf den Sprecher.“

„Wer denne?“

„Nu... der König... Seine Majestät!“

„Quatsch!“ fuhr der Tischlermeister dazwischen.

(Fortsetzung folgt.)

### Aus Baden und Nachbarstaaten

**Mannheim, 8. März.** Der ehemalige Pfarrer Erwin Edert, der bekanntlich der K.P.D. beigetreten ist, wurde am 2. März in Düsseldorf in seiner Wohnung in Schutzhaft genommen. Die hier aufgetretenen Gerüchte, daß Edert von politischen Beamten erschossen worden sei ist damit als unrichtig erwiesen.

**Hardheim, 8. März.** (Brandstiftung.) Am Sonntag früh brach im Anwesen des Sägewerksbesizers Wilhelm Penn Feuer aus dem Wohnhaus und die alte Mühle zum Opfer fielen. Der Feuerwehr gelang es, ein Uebergreifen auf die landwirtschaftlichen Gebäude und das Sägewerk zu verhindern. Es wird Brandstiftung aus politischen Motiven vermutet. Der Täter wird in kommunikativen Kreisen gesucht. Der Brandgeschädigte ist versichert.

**Ettlingen bei Sinsheim, 8. März.** (Hitler Ehrenbürger.) Der Gemeinderat hat den Reichsanwalt Adolf Hitler zum Ehrenbürger der Gemeinde ernannt.

**Florheim, 8. März.** Wegen Beschimpfung des Reichsanwalters verhaftete die Polizei den hiesigen Gastwirt August Reichelder. In seinem Lokal, in dem Kommunisten ein- und ausgehen wurde fürzlich von der Polizei eine Geheimdruckerie ausgehoben und zahlreiche Werbeschriften beschlagnahmt.

**Elmendingen bei Florheim, 8. März.** (Politische Brandstiftung?) In der vergangenen Nacht brach in der mechanischen Werkstatt mit Tankstelle des Fris Fräulein Feuer aus, das bald eingedämmt werden konnte, so daß nur das obere Stockwerk zerstört wurde. Da der Brandgeschädigte ein bekannter Führer der hiesigen Nationalsozialisten ist, so nimmt man einen politischen Mord an. Die Vermutung wird dadurch verläßt, daß es im benachbarten Langenau zu gleicher Zeit brannte, wo das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Säeiners und Landwirts Karl Weidner eingestürzt wurde. Die Ermittlungen sind im Gange, bleiben bis jetzt aber ohne Ergebnis.

**Freiburg i. Br., 8. März.** (Das „Schibese“ im Rundfunk.) Auf allen Bergen des Markgräberlandes von Freiburg bis Basel loderten am Sonntagabend die Feuertürme auf, die weithin in die Ebene sichtbar waren. Allorts sah man die brennenden Wellenstreifen durch die Luft in die Tiefe laufen. In Buchenbach bei Kirchzarten erfuhr das „Schibese“ ein besonderes Gepräge, weil es auf den Südbund übertragen wurde. Die Übertragung, die außerordentlich gut gelang, vermittelte ein eindrucksvolles Bild von diesem alten Brauch. Unter dem Geläut der Kirchenglocken wurde droben im Waagensteinal der große 15 Meter hohe Holzstich angezündet. Gesang und Gebet leiteten das Fest ein und unter dem Krachen der Böller und großem Jubel wurde das riesige Feuerwerk, dessen Speichen mit Stroh umwickelt waren, entzündet und in die Tiefe getollt.

**Todtnau, 8. März.** Der Wiederaufbau der Todtnauer Hütte auf dem Feldberg ist nunmehr beschlossen. Die Hütte wird von der Gemeinde Todtnau erbaut und die ungefähre Größe der alten Hütte wieder bekommen. Der Neubau soll den Charakter eines Schwarzwaldhauses erhalten.

### Hausdurchsuchung beim „Volksfreund“

Am Montagabend 1/2 Uhr wurde der Zugang des Verlagsbureaus des Karlsruher „Volksfreunds“ polizeilich gesperrt und sämtliche Geschäfts- und Redaktionsräume gründlich durchsucht. Die Durchsuchung dauerte mehrere Stunden. Irrendwelches zu beanstandendes Material wurde nicht gefunden. Gestern vormittag 1/2 Uhr wurde die Absperrung wieder aufgehoben.

Wie im „Volksfreund“ fand am Montagabend auch eine Durchsuchung der Räume des sozialdemokratischen Gewerkschaftsbureaus, das unter dem Namen „Volksklub“ bekannt ist, nach Material und Waffen statt. Die Absperrung durch die Polizei dauerte bis tief in den Nachmittag des Dienstag hinein. Auch hier förderte die Durchsuchung kein belastendes Material zutage. In dem Gewerkschaftsbüro sind neben den Wirtschaftsräumen das Arbeitersekretariat, sowie die Büros verschiedener Verbände, so der Buchdrucker, der Maschinisten, Papierarbeiter usw. untergebracht.

### Rundgebungen gegen den würtembergischen Staatspräsidenten

Die Sakentkreuzfahne auf dem Stuttgarter Landtagsgebäude und dem Haus des Süddeutschen Rundfunks gehißt.

**Stuttgart, 8. März.** Gestern nachmittag marschierten mehrere Hüge der S.A. und S.S. nach der Kanäle- und Kronprinzenstraße vor das Landtagsgebäude, wo sie Aufstellung nahmen. Die Straßen waren von einer großen Menschenmenge umkäumt, so daß der Verkehr in der Friedrichs- und Kanalestraße völlig unterbrochen war. Nach einer Ansprache des S.A.-Führers von Nagow wurde am Landtagsgebäude eine große Sakentkreuzfahne und eine schwarz-weiß-rote Fahne gehißt. Darnach sprach Landtagspräsident Prof. Mergenthaler. Er machte zunächst Ausführungen über die Bedeutung des Wahlergebnisses, um sich dann gegen Staatspräsident Dr. Bolla zu wenden, wobei er ausrief: „Herr Staatspräsident Dr. Bolla, wir fordern Sie auf, unverzüglich zurückzutreten, oder die Reichsregierung wird ein anderes Vorn mit Ihnen zu reden haben“. Einer nationalen Regierung müsse jetzt Platz gemacht werden. Mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten von Hindenburg schloß Landtagspräsident Mergenthaler seinen Aufruf. An der Kundgebung beteiligte sich auch die riesige Volksmenge mit Beifall und Heilrufen. In der Friedrichstraße hatte auch eine große Abteilung des Stahlhelms Aufstellung genommen. Wie weiter bekannt wird, haben die S.A. und S.S. Abteilungen unter der Führung v. Nagows nach der Hissung der Fahnen auf dem Landtagsgebäude auch die Sakentkreuzfahne auf dem Polizeipräsidium aufgezogen, die inzwischen wieder eingeholt wurde. Ferner wurde auf dem Gebäude des Süddeutschen Rundfunks die Sakentkreuzfahne gehißt. Der Zug bewegte sich weiter zu einem kommunikativen Verkehrslokal, wobei der Stahlhelm die Zugangsstraßen absperrte. Vor dem Lokal wurde die rote Fahne eingeholt und durch die Sakentkreuzfahne ersetzt. Anschließend wurde die Sakentkreuzfahne auf dem Stuttgarter Rathaus gehißt. Der diensttuende Bürgermeister legte zwar Protest ein, der S.A.-Führer von Nagow hielt ihm aber entgegen, daß es sich nicht um eine Parteiflagge, sondern um eine Fahne der nationalen Revolution handle. Vor dem Rathaus wurde eine Fahnenwache aufgestellt. Begeisterterweise herrschte in der Stadt große Unruhe. Zu Zusammenstößen ist es jedoch nicht gekommen.

### Wetterbericht

Aussichten für Donnerstag: Voraussichtlich wieder unbeständiges Wetter mit Regenfällen, mild.

**Weißer Zähne: Chlorodont**

### Aus Ettlingen-Stadt und Land

#### Sakentkreuzfahne auf dem Ettlinger Rathaus

Am Dienstag abend gegen 5 Uhr erschien vor dem Rathaus eine Abteilung der Ettlinger S.A. Eine Abordnung verhandelte mit dem Bürgermeister wegen Anbringung der Sakentkreuzfahne am Rathaussturm. Der Bürgermeister erklärte, daß er die Unparteilichkeit des Rathauses zu wahren habe und demzufolge gegen das Anbringen von Parteiflaggen am Rathausgebäude Protest einlege. Gleichwohl wurde daraufhin von der S.A. an der Ost- und Westseite des Rathaussturmes je eine Sakentkreuzfahne aufgehängt.

Es liegt Veranlassung vor, auf die Bestimmungen der Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. Februar 1933 hinzuweisen, wonach alle öffentlichen politischen Versammlungen, sowie alle Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel spätestens 48 Stunden vorher beim Bezirksamt angemeldet werden müssen. Die Ansammlung von Menschen auf den öffentlichen Straßen u. Plätzen — Schloßplatz, Marktplatz usw. — fallen ebenfalls hierunter und sind, soweit sie nicht angemeldet und daraufhin vom Bezirksamt als unbeanstandet sind, verboten und strafbar. Für die Teilnehmer an solchen Ansammlungen ergibt sich daraus die Gefahr der Verhaftung, sofern sie den Anordnungen der Polizei nicht nachkommen oder denselben Widerstand entgegensetzen. (Siehe heutige amtliche Bekanntmachung.)

**Donkilmshaus. „Kavalier“.** Eine junge Frau, die mit ihrem Mann auf einer kleinen Insel im Golf von Neapel wohnt, verläßt, weil sie sich nach dem großen Leben sehnt, ihren Gatten mit einem Mann, der sie nach Berlin führt. Aber schon die ersten Tage in der Großstadt bringen die Enttäuschung und die Neue, die sie den Weg zurückfinden lassen. Der Mann, den sie zu lieben glaubte, betreibt recht dunkle Geschäfte, ist ein Gauner und lebt unter Gaunern. — Dieses Milieu, sowie die großen Luxuslokale, die Bars und Tanzlokale rund um die Berliner Gedächtniskirche geben den interessantesten Hintergrund des Films „Kavalier vom Kurfürstendam“. In den Hauptrollen sind unter der Regie von Romano Wengert, Friedl Haerlin, Harry Frant, Das Fjord, Hilde Boenisch, Paul Otto, Reinhold Berni, Erik Die, Angelo Ferrari beschäftigt. Der Film läuft heute zum letztenmal in den „Union-Lichtspielen“. Als zweites Schloß sehen Sie „Die Nacht der Verlassenen“ ein stimmungsvolles Schloß-Schmugglerdrama in fünf Akten. — Achten Sie auch auf unsere billigen Werbefreie. Einheitspreis 50 Pfg. Erwerblosige gegen Ausweis 30 Pfg. Beginn 8.30 Uhr. — Ab morgen Donnerstag auf vielseitigen Wunsch „Mata Hari“, die deutsche Meisterpionin mit Greta Garbo.

**Sanella**  
MARGARINE

mit diesem  
**Garantie-Datum**

die Feine

**× Sonntagsrückfahrkarten zum Säckinger Fribolinfest.** Anlässlich des am Sonntag, 12. März 1933, in Säckingen stattfindenden Fribolinfestes werden von allen Bahnhöfen der Reichsbahndirektion Karlsruhe im Umkreis von 150 Kilometern um Säckingen Sonntagsrückfahrkarten nach Säckingen ausgegeben. Die Geltungsdauer ist die gleiche wie bei den normalen Sonntagsrückfahrkarten.

**Langenau, 7. März.** In unserer Altortsgemeinde ereignete sich in der Nacht zum Dienstag gegen 1.30 Uhr Feueralarm. Das Anwesen des Landwirts Karl Weidner war in Brand geraten. Es fielen binnen kurzer Zeit ein großes Doppelwohnhaus u. die Dekonomiegebäude zum Opfer. Von den Fahrnissen und Vorräten konnte nichts gerettet werden; dagegen wurde das Vieh noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Durch den Brand ist auch die Familie des Ratsschreibers Friedrich Weber obdachlos geworden. Der Gebäudeschaden wird auf 12 000 Mark geschätzt und ebenso hoch der Sachschaden.

### Aus der Landeshauptstadt

**\*\*4. Badischer Hundertenerstag.** Wie uns der Hauptausführender Kameradhaft Badischer Leibgrenadiere mitteilt, hat Exz. Frhr. von Fortner — der letzte Kommandeur des Leibgrenadier-Regiments 109 — das ihm angebotene Protektorat über die Kameradhaft der Leibgrenadiere angenommen. Außerdem hat seine Exz. Frhr. von Fortner sich bereit erklärt, den Vorsitz im Ehrenpräsidium für den diesjährigen 100er Tag zu übernehmen.

Die Vorbereitungen für den Tag selbst sind in vollem Gange und werden jetzt durch die demnächst stattfindenden Frühjahrsversammlungen im ganzen Lande verstärkt einsetzen. Trotz der Not der Zeit darf heute schon gesagt werden, daß mit einem Massenbesuch zu rechnen ist. Der 4. Badische Hundertenerstag wird seinen Vorgängern in nichts nachstehen. Die Bevölkerung der alten Garnison wird auch diesmal wieder einen impotanten Aufmarsch der badischen Leibgrenadiere sowie der Angehörigen sämtlicher Reserveformationen des Regiments erleben. Um unlieb-

same Verzögerungen zu vermeiden, wollen alle Anfragen über den 100er Tag an die Geschäftsstelle, Karlsruhe 64, gerichtet werden.

**\*\* Gartenbauausstellung.** Am kommenden Sonntag findet hier die Jahresversammlung des Landesverbandes Baden im Reichsverband des deutschen Gartenbaues statt.

### Meteorologische Versuchsballons

Die nächsten unbemannten Ballonaufstiege zu meteorologischen Forschungen finden am 8., 18., 22. und 23. März und am 12., 18., 26. und 27. April ds. Js statt. Die Finder werden gebeten, die Ballone und das Gerät nach der daran befindlichen Anleitung zu behandeln. In Zweifelsfällen wende man sich an die nächste Ortspolizeibehörde oder an die zuständige Landeswetterwarte. Zur Vermeidung von unnötigen Anfragen sei bemerkt, daß die wissenschaftlichen Ballone aus Gummi (nicht aus Papier!) bestehen und mindestens einhundert Gramm wiegen.

### Turnen \* Sport \* Spiel

#### Fußball

1. Belschnereut — FC. 02-05 Ettlingen 2:1

Bei regnerischem Wetter mußte am Sonntag der FC. mit seinen beiden Mannschaften einen schweren Gang nach Belschnereut antreten.

Da die Platzverhältnisse infolge des am Morgen anhaltenden Regens kolossal ungünstig waren, wurde das Spiel der zweiten Mannschaften nicht ausgetragen.

Der Schiri der ersten Mannschaften wollte ebenfalls nicht antreten lassen, aber auf Drängen der Spielführer beider Mannschaften kam das Spiel doch zum Austrag.

Spielverlauf: Ettlingen hat Anstoß und konnte dem Gegner manche gefährliche Momente vor seinem Tor bereiten. Aber es gelang nichts. Nach langem verteilten Spiel, wobei der Schiri zwei regelrechte Handelfmeter, bei Ettlingen wie bei Belschnereut, nicht gab, konnte Belschnereut in Führung gehen. Kurz vor der Pause stellte Belschnereut bei einem Gedränge ein Eckball vor dem Gehäuse von Ettlingen das Resultat auf 2:0. Ettlingen atmt dann allgemein zum Angriff über, wobei der Mittelstürmer im Strafraum unfair gelegt wird. Der Elfmeter wurde aber von Ettlingens Linksaußen über die Latte geschossen. Nach der Pause spielt der FC. sehr überlegen, konnte aber keine Tore erzielen. Endlich 15 Minuten vor Schluß gelang es dem FC. den Ehrentreffer zu buchen. Belschnereut wird in den letzten Minuten stark in seine Hälfte zurückgedrängt, aber der FC. kann den verdienten Ausgleich nicht mehr herstellen.

Am kommenden Sonntag empfängt der FC. die spielfertige Mannschaft von Sulach zum künftigen Verbandsspiel. Da ein schöner Kampf zu erwarten ist, sei heute schon darauf hingewiesen.

Die FC-Mannschaft konnte nicht, wie am vorgangenen Sonntag in allen Einzelheiten gefallen. Die treibenden Kräfte waren wieder das Innentrio, wo aber der Halbspitze den Halbrechten etwas übertrug. Der Rechtsaußen konnte sonst gut gefallen, muß sich aber im Zuspitzen mit seinem Nebenmann besser verstehen. Der Linksaußen hatte einen schlechten Tag. Nach, sowie vor Halbzeit, blieb er nicht auf seinem Platz, wodurch das Mißgeschick auf der linken Seite gänzlich lahmgelegt wurde. Die Hintermannschaft, sowie die Käuferreihe gaben ihre ganze Kraft her, um einen Sieg erringen zu können.

#### Turner - Handball

Endspiele um die badische Handballmeisterschaft.

Das Spiel gegen Offenburg konnte am letzten Sonntag wegen der ungünstigen Witterungsverhältnisse nicht durchgeführt werden. Es wird später nachgeholt.

Am nächsten Sonntag geht der Turnverein Ettlingen seinen schwersten Gang, nämlich zur Turngemeinde Ketsch. — Ketsch, immer noch ungeschlagen, und mit drei Punkten Vorsprung in Führung liegend, rechnet selbstverständlich auf einen Sieg. Ob aber diese Rechnung richtig ist, wissen wir heute noch nicht. Auf alle Fälle wird sich Ettlingen sehr nachdrücklich an der Lösung der Aufgabe beteiligen. Abfahrt und Fahrpreis wird durch besondere Anzeile bekanntgegeben. Anmeldung wie üblich in der „Sonne“ und in der „Post“. Man beachte auch die Aushänge in den Schaukästen (Sonne und Post).

#### Autosport

Hervorragende Auslandserfolge badischer Automobil-Sportler

Die Badener Plettsch-Neustadt (Schwarzwald) und Bimmer-Kappelrodt beteiligten sich am 5. März bei dem schwedischen Eisrennen auf dem Hämmersee mit glänzendem Erfolge: Plettsch-Neustadt vermochte mit seinem continental-bereiften Alfa Romeo-Rennwagen in der 1.5-Liter-Klasse, die 10 Runden — 20 Kilometer zu bewältigen hatte, vor etwa 20 000 Zuschauern einen klaren Sieg herauszufahren, sein Landsmann Bimmer-Kappelrodt wurde mit seinem Bugatti ehrenvoller Zweiter und vertrieb den Norweger Björnstadt auf den dritten Platz. Wir gratulieren!

#### Kurze Sportnachrichten

Young Ströblins, der bekannte amerikanische Schwergewichtsbauer, wurde in Paris im Kampf gegen den belgischen Europameister P. Charles in der 8. Runde wegen Haltens disqualifiziert in dem Moment, als Charles vor einer entscheidenden Niederlage stand. Die Deutschen Reichsdorf-Berlin und Neßler-München wurden von den Franzosen Pladner beim Deckman geschlagen.

Der Fußballkampf Deutschland-Frankreich findet, um im Ausland verbreiteten Gerüchten entgegenzutreten, bestimmt am 19. März in Berlin statt.

Der FC. 1848 Saarbrücken wurde vom Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverband von der weiteren Teilnahme an den Spielen des Verbandes ausgeschlossen, weil er keine Platzanlage der „milden“ Berufssportlermenschen zur Verfügung gestellt hat.

Jacques Cartonné, der bekannte französische Bruchkämpfer, will jetzt auch Referee im Freistilswimmen aufstellen. Am 19. März startet er in Paris über 100 Meter Freistil und trifft dabei u. a. auch auf den Deutschen Teller (Sparta Köln).

#### Bücherei

„Münchener Illustrierte“

Der „Gral“. Die aus Holland stammende „Illustrierte“ junger Mädchen will eine religiöse Erneuerung bringen. Die Gralsmädchen empfinden es als ihre Pflicht durch ihr eigenes Dasein zu bewiesen, daß die Welt mit Lebensbejahung verträglich ist und so viel Freude bieten kann. In diese Bewegung geben die Bilder die die „Illustrierte“ in ihrer neuen Nummer (Nr. 10) Berliner Gralsheim bringt.

# Letzte Nachrichten

In einer ganzen Reihe deutscher Städte sind im Laufe des Dienstag die Hakenkreuzfahne und die schwarzweißrote Flagge gehißt worden. In Zwischenfällen kam es dabei in Halle, Breslau und Goslar.

Einer amtlichen Mitteilung zufolge liegt nunmehr eine Zusicherung der ausländischen Botschaften in Berlin vor, sich in Zukunft jeder böswilligen Tendenz zu enthalten, so daß vorläufig von Ausweisungen Abstand genommen und ihnen eine Bewährungsfrist von zwei Monaten zugewilligt wurde.

Präsident Roosevelt hat die amerikanische Abordnung in Genf dahingehend unterrichtet, daß die amerikanische Regierung die Kriegsstotte möglichst rasch auf Vertragsstärke zu bringen gedenke, falls die Abrüstungskonferenz innerhalb kürzester Zeit nicht durchgreifende Beschlüsse gefaßt habe.

## Zwischenfall in Hessen

Darmstadt, 8. März. Am Dienstag früh ereignete sich vor der Wohnung des hessischen Staatspräsidenten Dr. Adlung ein auf ein Mißverständnis zurückgehender Zwischenfall. Nach Darstellung von zuständiger Regierungsseite wurde Dr. Adlung, als er sein Haus verlassen wollte, von einem davorstehenden Doppelposten der SA daran gehindert. Der Posten legte sich alsdann mit dem Polizeikommissar Dr. Müller in Verbindung, der dem Staatspräsidenten erklärte, daß ein Verbrechen des Potens vorliege. Dr. Adlung konnte darauf ungehindert das Haus verlassen.

In einem Aufruf des Vorstandes der Sozialdemokratischen Partei in Hessen wird um Wahrung von Disziplin und Besonnenheit ersucht. Weiter heißt es: „Mit dem Uebergange der Polizeigewalt an den Kommissar Dr. Müller ist die Führung der übrigen Regierungsgeschäfte nicht auf ihn übergegangen. Die Regierung Adlung-Kirnbauer ist auf ihrem Posten und führt die Staatsgeschäfte weiter.“

## Der Aufruf der österreichischen Regierung

Das Versammlungsverbot und die Presseverordnung. Wien, 8. März. In der amtlichen „Wiener Zeitung“ werden der Aufruf an das österreichische Volk, der Erlaß über

# Herabgesetzte Laden-Verkaufspreise für Persil:

**Doppel-Paket Persil 65 R.-Pfg.**  
**Normal-Paket Persil 35 R.-Pfg.**

**Persil bleibt unverändert in Güte und Vollkommenheit!**

Niemals lose, nur in der bekannten Originalpackung!  
**Henkel & Cie. A.-G., Düsseldorf**

das Versammlungs- und Aufmarschverbot sowie die Verordnung über besondere Maßnahmen zur Hintanhaltung der mit einer Störung der öffentlichen Ruhe, Ordnung u. Sicherheit verbundenen Schädigungen des wirtschaftlichen Lebens veröffentlicht.

Der Aufruf erwähnt zunächst die Amtsniederlegung der Präsidentschaft des Nationalrates und stellt fest, daß dieser Fall in der Verfassung und der Geschäftsordnung nicht vorgesehen sei. Da die Regierung von der Präsidentschaftsfraktion nicht berührt werde, gäbe es keine Staatskrise. Die Regierung dürfe nicht, daß das Land dauernd einer aktionsfähigen Volkvertretung entbehre. Die Bundesregierung werde energisch dafür sorgen, daß Ruhe und Ordnung nicht gestört werden. Um die Ruhe und Ordnung zu sichern, habe die Bundesregierung ein Aufmarsch- und Versammlungsverbot und durch eine Verordnung auf Grund des kriegswirtschaftlichen Ermächtigungsgesetzes zum Pressegesetz die Möglichkeit geschaffen, Mißbräuche der Presse, Freiheit sowie Verstöße gegen die öffentliche Sicherheit zu verhindern und zu bestrafen. Ein Volk, das sich in dieser schweren Zeit in Partei-

haber und Bürgerkrieg verstrickt, kann sich nicht erheben. Es müsse seine Selbständigkeit verlieren und sei von Knechtschaft bedroht.

Das Versammlungs- und Aufmarsch-Verbot bezieht sich auf alle politischen Kundgebungen, Versammlungen und öffentlichen Aufzüge, gleichgültig, ob unter freiem Himmel oder in geschlossenem Raume. Die Presseverordnung enthält hauptsächlich Bestimmungen, die die Beschlagnahme erleichtern. Eine sehr wichtige Bestimmung geht dahin, daß die öffentlichen Beleidigungen der Bundesregierung, einer Landesregierung, einer ausländischen Regierung oder von Mitgliedern dieser Regierungen in gleicher Weise bestraft werden, wenn durch die Tat die Ruhe, Ordnung und Sicherheit gefährdet werden.

Eine Beschlagnahme soll besonders dann erfolgen, wenn durch Verletzung des vaterländischen, religiösen oder sittlichen Empfindens eine Gefahr für die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit herbeigeführt werden könnte.

## Todes-Anzeige.

Unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Tante, Schwiegermutter und Schwägerin

### Frau Wilhelmine Richter

geb. Berlin

ist heute früh im Alter von 63 Jahren nach kurzer Krankheit sanft entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Kurt Richter**

Ettlingen, den 7. März 1933.

Bürgerweg 5.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 4 Uhr statt.

## Todes-Anzeige

Unerwartet hat der Herr über Leben und Tod heute nachmittags 4.30 Uhr unsere gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

### Maria Anna Mufler, geb. Schneider

Schlachthausverwalter's Witwe

im 82. Lebensjahre, wohl vorbereitet in die Ewigkeit abgerufen. Wir bitten um das Almosen des Gebets.

Ettlingen, den 7. März 1933.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Familie Rich. M.,  
Familie F. S. Rechner,  
Familie M. Bergaentle.

Beerdigung Donnerstag 3.30 Uhr.  
Bestunde in Eßle 7.30 Uhr.

## Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß öffentl. politische Versammlungen, sowie alle Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel, soweit sie nicht auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des deutschen Volkes vom 4. 2. 1933 spätestens 48 Stunden vorher bei der Polizeibehörde - Bezirksamt - angemeldet und von diesem durch Bestätigung unbeanstandet erklärt wurden, verboten sind. Hierunter fallen alle Ansammlungen von Menschen auf öffentl. Straßen und Plätzen.

Zu widerhandlungen werden nach § 17 der erwähnten Verordnung mit Geldstrafe bis zu RM. 150.- bestraft. Veranstalter und Leiter derselben haben strengere Bestrafung zu erwarten.

Ettlingen, den 7. März 1933.

Der Bürgermeister.

## Aufgebot.

Herr Franz Anton Schneider, Fabrikarbeiter in Börsch beantragt, daß auf den Namen von Bernhard Schneider, Landwirt in Börsch ausgestellte und abhanden gekommene Aufwertungsparbuch Nr. 8602

für kraftlos zu erklären.

Der Inhaber des genannten Sparbuches wird daher aufgefordert daselbe innerhalb eines Monats von der erfolgten Einräumung an gerechnet bei unserer Kasse vorzulegen, widrigenfalls dem Antrage stattgegeben und die Kraftlosklärung erfolgen wird.

Ettlingen, 8. März 1933.  
Städt. Sparkasse Ettlingen.

Trinkt deutschen Wein!

## SCHWEIZERPILLEN

BEI VERSTOPFUNG

Normalpackg. M. 1.25 Kleinpackg. 65 Pf.

# Die Warne Schlacht

Eine deutsche Tragödie von Paul Joseph Cremers  
Eine erschütternde Darstellung der tragischen Wendung des Weltkriegs auf Grund des deutsch-französischen Quellenmaterials heute in der

# Mündner Illustrierten

Amliche Berliner Devisen-Kurse vom 7. März 1933

	Geldkurs	Briefkurs	für
Reichsmark			
Amsterdam	170.08	170.42	100 Gulden
Athen	2.388	2.392	100 Drachm
Brüssel	58.99	59.11	100 Belg.
Bukarest	2.488	2.492	100 Lei
Bukarest	3.526	3.584	1 can. Dollar
Canada	82.42	82.58	100 Gulden
Danzig	21.46	21.50	100 Lire
Italien	0.869	0.871	1 Yen
Kopenhagen	65.18	65.32	100 Kronen
Lissabon	18.30	18.32	100 Escudo
London	14.63	14.67	1 Pfd. Sterl.
New-York	4.156	4.164	1 Dollar
Paris	16.60	16.64	100 Franken
Prag	12.465	12.485	100 Kronen
Schweiz	81.63	81.78	100 Franken
Sofia	3.047	3.053	100 Leva
Spanien	84.96	86.04	100 Peseten
Stockholm	77.27	77.43	100 Kronen
Wien	48.45	48.55	100 Schill.

K 5587

M 1963



Viele hundert neue Frühjahrsmodelle bringen die

**ULLSTEIN-Moden-Alben,**

die Sie jetzt an unserem Schnittmusterstand erhalten!

# Kaufhaus Schneider

## Turnverein 1885 Ettlingen (s. V.)

### Endspiel

um die badische Handballmeisterschaften Ketsch, am Sonntag den 12. März. Abfahrt punkt 12 Uhr von der Post. Listen zur Einzelzeichnung für Mitfahrer liegen im Gasthaus zur „Sonne“ und „Post“ auf. Fahrpreis ungefähr 2 Mk.

## 3-Zimmerwohn.

zu vermieten. Rheinstraße 49

## 3-Zimmerwohn.

von ruhigen Mietern in Stadtnähe zu mieten gesucht. Angeb. an den Kurier.

Herr ges. z. Verk. uns. Zigarren an Wirte und Private. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22

## Die Anfertigung feiner Familien-Drucksachen

Briefhüllen  
Briefbogen  
Geschäftskarten  
Familien-Anzeigen für Verlobung und Vermählung  
Trauer-Drucksachen  
Sterbebilder

empfehlen

Buch- und Steindruckerei  
**R. Barth, Ettlingen**  
Kronenstraße 26 Fernspr. 78